



Projektpartner und Ihre Ansprechpartner

PAKT

Program Arbeit Rücken Gesundheit

Beteiligte Betriebe:

Umweltbetrieb
der Stadt Bielefeld

Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld

SWB
Verwertung

MVA Müllverwertungsanlage Bonn GmbH

ASR

Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb der Stadt Chemnitz

entsorgung herne

entsorgung herne

Karlsruhe

Stadt Karlsruhe, Amt für Abfallwirtschaft

Die Stadtreiniger Kassel

Die Stadtreiniger Kassel

GFA
Gesellschaft für Abfallwirtschaft Lüneburg mbH

Gesellschaft für Abfallwirtschaft Lüneburg mbH

ABFALLWIRTSCHAFT MANNHEIM

Abfallwirtschaft Mannheim

AWM ABFALL WIRTSCHAFTSBETRIEBE MÜNSTER
Saubere Lösung.

AWM Abfallwirtschaftsbetriebe Münster

ASN
Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg

Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg

KSR
Kommunale Servicebetriebe Recklinghausen
Ein Unternehmen der Stadt Recklinghausen

KSR Kommunale Servicebetriebe Recklinghausen

Städtische Betriebshöfe

Städtische Betriebshöfe Rüsselsheim

EBZ
ENTSORGUNGS- und SERVICEBETRIEB ZWEIBRÜCKEN

EBZ Entsorgungs- und Servicebetrieb Zweibrücken

uve GmbH für Managementberatung

Dr. Michael Meetz, Dr. Hamid Saberi

Kalkreuthstraße 4; 10777 Berlin

Telefon: 030/315 82-465

E-Mail: h.siekmann@uve.de

Internet: www.uve.de

KomFor - Kompetenzzentrum für Fortbildung und Arbeitsgestaltung an der Bergischen Universität Wuppertal

Prof. Dr. Rainer Wieland

Fachbereich B - Wirtschaftswissenschaften

Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

Telefon: 0202 439 37 18/22 91

E-Mail: sumuelle@uni-wuppertal.de

Internet: www.wirtschaftspsychologie-wuppertal.de

DGUV Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Dr. Rolf Manz

Fockensteinstraße 1, 81539 München

Telefon: 089/622 721 72

E-Mail: rolf.manz@dguv.de

Internet: www.unfallkassen.de



Modellprogramm zur Bekämpfung arbeitsbedingter Erkrankungen

Förderschwerpunkt 2007:
Belastungen des Muskel-Skelett-Systems bei der Arbeit
- integrative Präventionsansätze praktisch umsetzen

Projektlaufzeit: 1. Juli 2007 bis 30. Juni 2010

KOMFOR

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung



uve
Berlin · Dresden · Köln · Potsdam

gefördert durch:

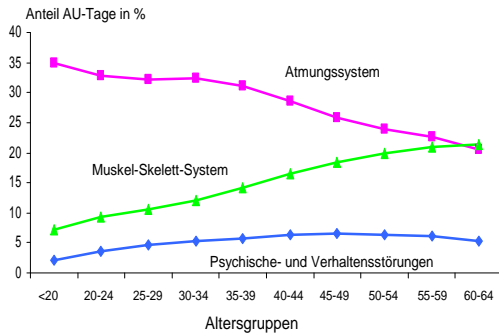
 Bundesministerium für Arbeit und Soziales

fachlich begleitet durch:

baua:
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Das Projekt

Rücken- bzw. Muskel-Skelett-Erkrankungen haben aufgrund ihrer Häufigkeit und Erkrankungsdauer den höchsten Anteil an betrieblichen Fehlzeiten.



Quelle: BARMER Gesundheitsreport, 2007

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat deshalb den Zeitraum 2000 bis 2010 als das „Jahrzehnt der Knochen und Gelenke“ („bone and joint decade“) ausgerufen.

PAKT ist ein ganzheitlicher, modular aufgebauter Ansatz zur Vermeidung und Reduzierung von Rückenerkrankungen bei Arbeitstätigkeiten mit risikobehafteten körperlichen, psychischen und psychosozialen Belastungskonstellationen. Interventionsschwerpunkte des Programms sind:

- Integration von Prävention und Gesundheitsförderung in die täglichen Arbeitsprozesse
- Aufbau und Einsatz rügenspezifischer Programme, Informations- und Unterstützungssysteme in den Kooperationsbetrieben
- Evaluation der Einzelmodule und des Gesamtprogramms und Sicherung der Nachhaltigkeit auf überbetrieblicher Ebene durch ein GesundheitskompetenzCenter (GKC)

Durchgeführt wird PAKT in Kooperation mit 13 kommunalen Entsorgungsunternehmen.

Konzept und Vorgehensweise

Interventionsprogramm PGP: Das Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramm (PGP) ist modular aufgebaut und verbindet Strukturen (Arbeitsschutzmanagementsystem, Arbeitsorganisation), Prozesse (gesunde Führung, gesundheitsförderliche Aufgabengestaltung und Teamentwicklung) und rügenspezifische Programme.

(Rücken-)Gesundheit als Gemeinschaftsaufgabe

Verhältnisprävention: Das PGP besteht aus Maßnahmen, die auf mehreren Ebenen ansetzen: Unternehmensleitung, Führungskräfte, Teams, einzelne Beschäftigte sowie auch innerbetriebliche Kommunikations- und Informationsstrukturen.

Verhaltensprävention: Durch den Einsatz eines auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Beschäftigten abgestimmten Rückenprogramms und eines Mentoring Assistenz Programms, sollen die Eigenverantwortung und die individuelle Gesundheitskompetenz gestärkt werden.

Evaluation der Maßnahmen: Bewertet werden der Projektlauf (Prozessevaluation) und die Auswirkungen der Interventionen (Ergebnisevaluation) auf der Grundlage von Humankriterien (Gesundheit, Wohlbefinden, Arbeitsfähigkeit) und ökonomischen Kosten-/Nutzenanalysen.

Nachhaltigkeit und Transfer: Die in PAKT eingesetzten Module des Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramms (PGP) stehen den relevanten Zielgruppen (Kunden) auch nach Projektende zur Verfügung. Erreicht wird dies durch ein Gesundheitskompetenz-Centrum (GKC), das die am Wissenstransfer beteiligten überbetrieblichen Akteure (Präventionsdienstleister, Krankenkassen, Unfallversicherungsträger etc.) koordiniert.

